

# Inhaltsverzeichnis

## Einleitung

Ansichten über Johannes Hoffmann, Problemstellungen, Forschungsstand, Quellenlage und Dank . . . . .	13
---	----

## A. Der Lebensweg bis zum Jahre 1933 . . . . .

1. Elterhaus, Kindheit und Schule oder von den Prägungen in den Anfängen . . . . .	33
2. Studien- und danach Kriegsjahre . . . . .	48
3. Zwischen Berlin und Schöneiche oder vom Leben eines katholischen Journalisten in der Zeit der Weimarer Republik . .	56
4. Hoffmanns Rückkehr, die „Saarbrücker Landeszeitung“ und die Zeit der Staatskrise . . . . .	71

## B. Hitlers „Machtergreifung“ und der Weg Hoffmanns in Richtung

<b>Status quo . . . . .</b>	85
-----------------------------	----

5. Johannes Hoffmann in den Jahren 1933 bis 1935 . . . . .	85
5.1 Erste Reaktionen auf Hitler oder auf der Suche nach einem Standort . . . . .	85
5.2 Zahn um Zahn. Hoffmann provoziert von Papen . . . . .	88
5.3 Die ersten Ausgrenzungen und ihre Folgen . . . . .	93
5.4 Ein sonderbares Ränkespiel. Hoffmann in Berlin als Mitglied einer Saardelegation . . . . .	95
5.5 Richtungskämpfe und Rettungsversuche . . . . .	102
5.6 Bornewassers Kampfansage an den Status quo . . . . .	111
5.7 Selbstprovozierte Entlassung . . . . .	115
5.8 Johannes Hoffmann und der saarländische Status quo im Jahre 1934 . . . . .	125
5.9 Ein Landesverrat der konspirativen Art? Zur Geschichte der „Neuen Saarpost“ . . . . .	129
5.10 „Das größte Unglück ... ist Redakteur Hoffmann mit seiner „Neuen Saarpost““ . . . . .	135
5.11 Hoffmann und die katholische Opposition auf verlorenem Boden . . . . .	143
5.12 Johannes Hoffmann und Hitlerdeutschland 1934. Die „Neue Saarpost“ als kämpferisches Oppositionsblatt . . . . .	148
5.13 Im Schatten des „Röhmputsches“ . . . . .	152
5.14 Der Durchbruch des Terrors . . . . .	162

5.15	Johannes Hoffmann, die Saarfrage und die internationale Politik . . . . .	173
5.16	Rückenwind oder die Saaroffensive des Louis Barthou . . . . .	177
5.17	Wettersturz oder die Saarfrage unter Außenminister Pierre Laval . . . . .	181
5.18	Blessuren oder die bleibende Hoffnung auf eine Saar-autonomie . . . . .	184
<b>C. Die Leidensjahre der Emigration . . . . .</b>		<b>187</b>
6.	Zehn Jahre fern der Heimat . . . . .	187
6.1	Der Tag danach . . . . .	187
6.2	Forbach . . . . .	190
6.3	Luxemburg . . . . .	192
6.4	War Johannes Hoffmann ein Zaungast der Volksfront? . . . . .	200
6.5	Von Luxemburg nach Paris oder das Trauma des 10. Mai 1940 . . . . .	208
6.6	Die Flucht in den Süden oder das unauffindbare gewordene Vaterland . . . . .	215
6.7	Frankreich erweist sich doch als „Mausefalle“ . . . . .	223
6.8	Sonnentage in Notre Dame de Lumières . . . . .	224
6.9	Die Gefahren lodern erneut auf . . . . .	226
6.10	Notausgang Marseille . . . . .	231
6.11	Ein Angebot aus der Schweiz. Brasilien statt Nordamerika . . . . .	234
6.12	Von den Anfängen eines Missverständnisses . . . . .	237
6.13	Über Spanien nach Portugal . . . . .	242
6.14	Walter Kreiser . . . . .	247
6.15	Brasilien . . . . .	251
6.16	Juiz de Fora . . . . .	251
6.17	Rio de Janeiro . . . . .	254
6.18	Hoffmann und Görgen im Streit . . . . .	256
6.19	„... sterbe aber weder vor Arbeit noch vor Hunger“, aber nur, weil es Freunde und Helfer gab . . . . .	258
6.20	Von Krankheiten und einem nur schwer zu ertragenden Klima . . . . .	263
6.21	Erinnerungen, Heimweh und Sehnsüchte . . . . .	264
6.22	Brasilien, Frankreich und die Saar oder eine erste Spurensuche nach dem Politiker Hoffmann in der Zeit nach 1945 . . . . .	267
6.23	Der Emigrant, der auch in der Fremde Freunde hat und Politiker bleiben will . . . . .	269
6.24	Schwüre und Vorsätze . . . . .	272
6.25	Und noch einmal: Nie wieder Hitler, alles für Europa! . . . . .	276

<b>D. Der Saarpolitiker 1945–1955</b>	281
7. Leitfigur der saarländischen Autonomiebewegung	281
8. Die Demokratie als Opfer der Autonomie?	293
9. Stammvater der saarländischen Demokratie und Staatsgeschichte	306
9.1 Rückkehr und erste Schritte als Politiker	306
9.2 Keiner kennt die Zukunft, aber Hoffmann setzt auf Autonomie	312
9.3 Erneut im Einsatz für eine Zeitung	316
9.4 Befürworter der Zusammenarbeit mit Frankreich, und Hoffmanns Aufstieg zum Vorsitzenden der Christlichen Volkspartei	322
9.5 Erste Wahlen, Hoffmann als Wahlkämpfer und ein Punktssieg für die Autonomie und den Katholizismus	330
9.6 Ein tückischer Stolperstein	335
9.7 Hoffmann setzt sich doch durch	337
9.8 Von den Problemen einer objektiven Bewertung	340
10. Hoffmann und das MRS	343
11. Johannes Hoffmann und Bartholomäus Koßmann	356
11.1 Das Gestern, der Katholizismus und das Überleben nach Hitler	356
11.2 Warum Hoffmann und nicht Koßmann	358
11.3 Irritationen	360
11.4 Einig! Hoffmann und Koßmann im Verfassungskonvent von 1947	362
11.5 Starke Gewerkschaften, der Saarstaat als Wohltäter – und dennoch verliert die Autonomie an Glanz	366
11.6 1947 war nicht 1919	372
11.7 Koßmanns Treue und Höffmanns Trauer	375
12. Hoffmann und Erzbischof Franz Rudolph Bornebawer	379
12.1 Das Hirtenwort vom 30. März 1947	379
12.2 Die Tagespolitik ist doch ein weltlich Ding	382
12.3 Augustinus Braun	386
12.4 Trier agiert zunehmend zurückhaltend	391
13. Johannes Hoffmann und Frankreich bis zum Jahre 1948	393
13.1 Moskau 1947 und die Folgen für die Saar	393
13.2 Johannes Hoffmann zeigt Flagge	395
13.3 Die andere Seite von Autonomie heißt Protektorat	399
13.4 Eine Verfassung mit Fragezeichen	403
13.5 Der ungeliebte Anschluss und die geliebte Union	406
14. Der Ministerpräsident	409
14.1 Hoffmanns Mitstreiter oder: Von den Prinzipien, nach denen Hoffmann seine Minister und Spaltenbeamten ausgesucht hat	415
14.2 Freunde und Gegner und noch einmal die Autonomie im Spiegel der Personengeschichte	425

15. Der Wohlstand kommt, aber er hat keine Eile . . . . .	429
15.1 Der Mangel heißt nicht Kohle, der Mangel heißt Brot . . . . .	429
15.2 Der Hunger geht, weil Frankreich hilft . . . . .	430
15.3 Die Saar wird akademisches Bildungsland . . . . .	433
15.4 Besser als in Deutschland und besser als in Frankreich: Der saarländische Sozialstaat . . . . .	436
15.5 Vorfahrt für den privaten Wohnungsbau . . . . .	439
15.6 Von Krisen und einer Autonomie, die sich entfalten wollte, aber nicht durfte . . . . .	442
16. Johannes Hoffmann als Hüter des Saarstaates und des Europa- gedankens oder: Die Saar zwischen zwei Wahrheiten . . . . .	447
16.1 Johannes Hoffmann und Richard Becker . . . . .	447
16.2 Ein Interview mit Folgen . . . . .	451
16.3 Und keiner will wissen, wo die Freiheit ihre Grenzen hat . . . . .	457
16.4 Ein Jahr, eine Abstimmung und ein unversöhnlicher Streit über das Gestern . . . . .	461
16.5 Johannes Hoffmann als robuster Demokrat . . . . .	470
16.6 Von den Problemen einer saarländischen Staatsangehörigkeit	471
16.7 Der Fall Franz Bungarten und seine Bedeutung für die Saar- frage und das Persönlichkeitsbild von Johannes Hoffmann .	474
16.8 Die Vorbedingung heißt Statut: Oder das Zwischenspiel mit den Wahrheiten . . . . .	480
16.9 Die Bataillone der Opposition stehen nicht an der Saar, sondern in der Bundesrepublik . . . . .	484
16.10 Konrad Adenauer: Ein „Opportunist reinsten Wassers“ . . . . .	490
17. Das Ziel war Europa, aber das Ziel war ganz fern . . . . .	494
17.1 Und die Saar wird doch zu einem Zankapfel . . . . .	494
17.2 Ein schöner Schein und ein tristes Sein: Der Natersplan . . . . .	504
17.3 Wachsende Verstimmungen über Frankreich . . . . .	506
17.4 Vom Verhängnis einer Krise . . . . .	511
17.5 Aber Bonn spielt nicht mit . . . . .	517
17.6 Das Gezerre um die Röchlingwerke, oder das Ende vom Traum einer saarländischen Wirtschaftsunion mitten in Europa . . . . .	520
17.7 Die Degradierung der Saar zum Objekt und die innenpolitischen Folgen . . . . .	526
17.8 Und dennoch: Hoffmann gibt nicht auf . . . . .	531
17.9 Von einem Staat, der seinen 50. Geburtstag feiert, obwohl seine Verfassung schon 60 ist . . . . .	537
<b>E. Johannes Hoffmann und die Jahre der Versöhnung . . . . .</b>	<b>545</b>
18. Der Kampf gegen den Heimatbund . . . . .	545
18.1 Der Friede lässt sich nicht finden . . . . .	545

*Inhalt*

19. Der unvermeidliche Umweg . . . . .	550
19.1 Versuch einer Notlösung. Die Zusammenarbeit mit der Deutschen Zentrumspartei . . . . .	550
19.2 Die Lösung heißt CSU . . . . .	555
20. Johannes Hoffmann, Hubert Ney und der Heimatbund als Problem für den Einigungsprozess . . . . .	562
21. Rückzug in den Ruhestand . . . . .	566
22. Der Friedhof von Saarlouis . . . . .	572

<b>Anhang</b> . . . . .	579
-------------------------	-----

Abkürzungsverzeichnis . . . . .	579
---------------------------------	-----

Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	581
---	-----

Ungedruckte Quellen . . . . .	581
-------------------------------	-----

Gedruckte Quellen und Literatur . . . . .	584
---	-----

Personenregister . . . . .	595
----------------------------	-----